

An

den tit. Bundesrat

B e r n (Schweiz).

Der Verband der Industriellen von Vorarlberg erlaubt sich, in der Frage des Anschlusses Vorarlbergs an die Schweiz an den tit. Bundesrat nachstehende Stellungnahme im Auftrage einer Vollversammlung, welche am 6. März in Feldkirch tagte, vorzulegen:

Von Seite des Obmannes eines bestehenden Aktionskomitees für den Anschluss Vorarlbergs an die Schweiz wird verlautbart, dass in letzter Zeit Besprechungen des Obmannes, Herrn Lehrer Riedmann, und Herren der Schweizer Regierung in St. Gallen stattfanden, welche ergaben, dass die Stimmung der Schweizer Kreise für den Anschluss Fortschritte mache und dass die Schweiz die Anschlussbestrebungen unsererseits gerne sehe, jedoch als neutraler Staat erst dann offiziell Stellung nehme, wenn unsererseits die Sache offiziell werde. Der Zweck dieser Verhandlungen wäre der der gegenseitigen Orientierung gewesen." Da wir annehmen, dass Herr Lehrer Riedmann kaum in der Lage gewesen ist, über die wirtschaftl. Verhältnisse Vorarlbergs, besonders seiner Industrie, Aufschluss zu erteilen, erlauben wir uns, unserer Anschauung direkt Ausdruck zu verleihen.

Vorarlberg besitzt eine unverhältnismässig grosse Industrie, worunter die Textilindustrie, Baumwollspinnerei, Roh- und Buntweberei, Druckerei, neben der Stickereiindustrie den ersten Platz einnimmt. Diese Industrie war durchgebildet auf den Absatz über das ganze Gebiet des gewesenen Oesterreich-Ungarn, also auf ein Gebiet, das mehr als 50 Millionen Konsumenten umfasste. Mit der Uebernahme Vorarlbergs, das der Schweiz einen Zuwachs von etwa 140.000 Seelen erbrächte, würde unsere Industrie, für den Fall, als die Zollgrenzen weiterbestehen, auf den Absatz eines Landes beschränkt, das etwa 4 Millionen beherbergt und das gerade auf dem Gebiete der Textilindustrie schon vor dem Zusammenschluss industriell übersättigt war.

Die notwendige Folge wäre ein ungesunder Konkurrenzkampf, der

dem Untergang einer Anzahl von industriellen Unternehmungen enden müsste.

Vorarlberg wird aber mit Ausnahme der 2 Bahnverbindungen - Arlberglinie und Staatsbahn Bregenz-Buchs - in keiner anderen Hinsicht Vorteile für die Schweiz mit sich bringen; was wir besitzen, Industrie, Viehzucht, Molkerei, besitzt die Schweiz in gleicher Masse, was uns abgeht: Getreidebau, fehlt auch der Schweiz, zudem würde Vorarlberg alle die Wehen eines verlorenen Krieges mit sich bringen.

Es bleibt also vielfach nur der rein ideale Gedanke für die Anschlussbewegung. Und hierzu erlauben wir uns, auch unsere Meinung zu äussern.

Bei aller nachbarlichen Freundschaft für die Schweiz wäre vor dem Kriege der Anhang für den Anschluss perzentuell ein ganz minimaler gewesen. In der Begeisterung der ersten Kriegsjahre wuchs der Gedanke eines Zusammenschlusses aller Deutschen im grossen Vaterland. Nun der Krieg zu unseren Ungunsten geendet, und in Deutschland die heutigen Verhältnisse geworden, fand der Gedanke der Flucht in die vom Kriege direkt nicht berührte Schweiz immer mehr Anhänger.

Es ist daher anzunehmen, dass für den wahrscheinlichen Fall als sich in Deutschland nach den Fiebern und Wehen der jetzigen Zeit wieder normale Verhältnisse herausbilden, die Stimmung unseres Volkes wieder eine Aenderung erfährt, ja, es ist bei dem Umstand, dass Deutschland die der ganzen Welt bevorstehende Umbildung der staatlichen und menschlichen Grundanschauungen zu erst durchbilden wird, vorauszusehen, dass in wenigen Jahren Deutschland wieder konsolidiert mit an der Spitze der neuen menschlichen Friedenskultur schreitet und dann würde der erst kurz erworbene Kanton Vorarlberg in der Schweiz ein Fremdkörper sein, der seine Rücklösung an seine eigentliche Heimat "Deutschland" erstreben müsste.

Von wirtschaftlichen und politischen Gründen bewogen, erklärt deshalb die Industriellenschaft des Landes Vorarlberg, dass sie

bei aller Sympathie für die benachbarte Schweiz den Anschluss Vorarlbergs an die Schweiz nicht gutheissen kann und weitersehend als Manche, die nur aus einem momentanen Fluchtgefühl heraus Stimmung machen, diesen Anschluss als eine verhängnisvolle und nicht überlegte Bestrebung betrachtet.

Hochachtungsvoll

Verband der Industriellen von Vorarlberg.

Der Obmann:

Julius Rhomberg.

Der Schriftführer:

Dr. Karrer.

VERBAND DER INDUSTRIELLEN VON VORARLBERG
SEKTION DES REICHSVERBANDES DER ÖSTERR. INDUSTRIE.

Z.

FELDKIRCH, 8. März 1919.
 DORNBIEN,

An die verehrliche

Kantons-Regierung

in

St. Gallen.

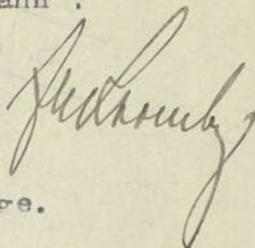
Die gefertigte Verbandsleitung hat für nötig
 erachtet, an den Schweizerischen Bundesrat die in Abschrift
 beiliegende Eingabe zu richten, um die Gründe darzulegen,
 welche trotz freund-nachbarlicher Gesinnung die Industriellen
 Vorarlbergs veranlasst, gegen den Anschluss an die Schweiz
 Stellung zu nehmen.

Die Gefertigte bittet auch eine verehrliche
 Kantonsregierung um Würdigung der Darlegungen dieser Beilage.

Hochachtungsvoll !

Verband der Industriellen von Vorarlberg.

Der Obmann :



1 Beilage.

Der Schriftführer :

